



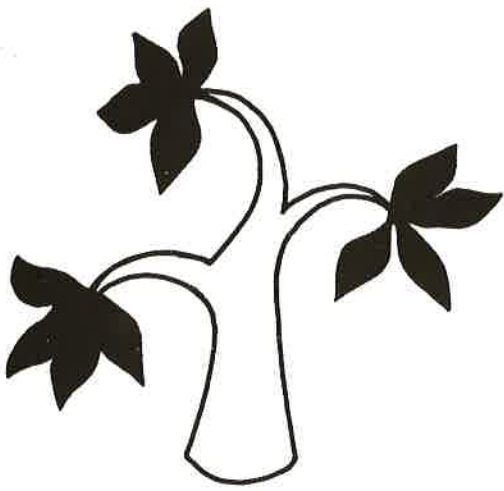
6-5-97

liebe Nasius

Z. blüht und sich haben schon gelacht!  
Nach der Geschichte vom Termin und nachdem  
B. Zund mit dem Namen Buzdofes bestätigt  
hat, war alles klar (siehe Seite 2!).

Der "Speisling" heisst *Ailanthus altissima*  
und ist ein ausgezeichnete Alleebaum in  
Grossstädten (Bsp. Paris).

Keyhole frame  
RCS



BULLETIN DE L'ASSOCIATION DES AMIS  
DU JARDIN BOTANIQUE DE FRIBOURG

September/Oktober 1981  
14. Jahrgang Nr 5

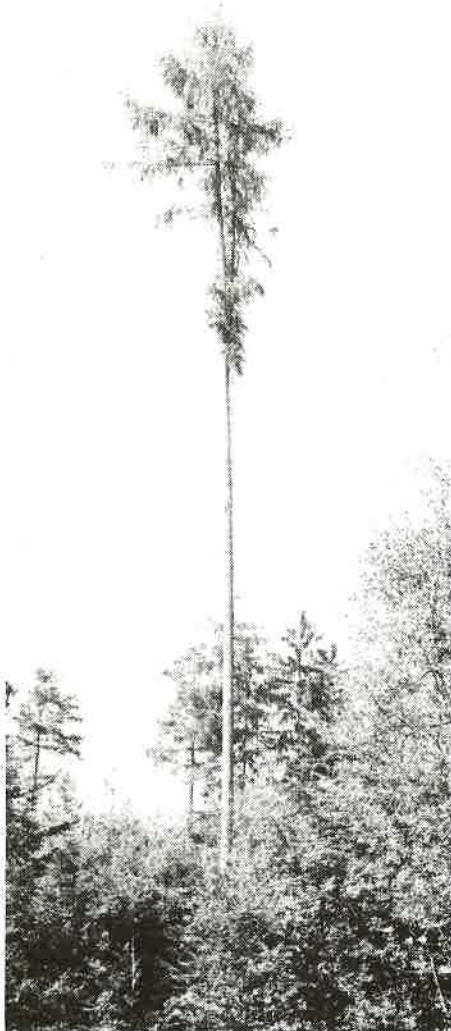
---

Sehenswertes am Wegrand

Einige unserer Mitglieder bedauern das Ausbleiben des botanischen Marsches 1981. Unsere Oeffentlichkeitsarbeit im Freiburger Jubiläumsjahr versetzt uns jedoch in die Lage, auch dem botanisch interessierten Naturfreund und Wanderer einige Besonderheiten zu bieten, dank der folgenden Einrichtungen, an denen wir mitgewirkt konnten. Zudem finden Sie auf Seite 3 die Beschreibung eines seltenen Pilzes, der im bot. Garten aufgetreten ist.

1. Die Universität im Freien.

Sie bietet einen naturwissenschaftlichen Lehrpfad an am Ritterweg im Freiburg. Hier wird recht anschaulich, mit technisch und künstlerisch beachtenswerten Mitteln, die Entstehung des Saanetales und dessen Besiedlung durch Pflanzen und Tiere dargelegt. Eine ansprechende zweisprachige Broschüre wurde dazu herausgegeben, in welcher unser Präsident (A. Schmid) den botanischen Teil ausgeführt hat. Die "Univesität im Freien" wird am 1. Oktober offiziell eingeweiht. Alle Lehrtafeln sind aber schon seit geraumer Zeit aufgestellt und können besichtigt werden. Für den Erwerb der Broschüre wollen Sie das beigelegte grüne Bestellblatt beachten.



Lärchen-Zwiesel (Fig. 1),

Koord. 575 350/189 000

## 2. Der Jubiläumswanderweg "500 Jahre Kt. Freiburg".

Es handelt sich um eine neu markierte Wegverbindung zwischen Murten und Freiburg mit Ausgangspunkt beim Obelisk in Merlach bzw. beim Juraweiher in Freiburg. Für diesen Wanderweg hat sich unser Verein ebenfalls hinsichtlich Planung und Vorbereitung eingesetzt. Beachten Sie diesbezüglich das beigelegte Sonderblatt mit der ausführlichen kartographischen Beschreibung der Wanderroute. Auch allerhand botanisch Interessantes ist am Wegrand zu sehen. Wir möchten im Folgenden auf zwei bemerkenswerte Bäume und auf ein Gebäude hinweisen:

a) Eine Zwiesel-Lärche (siehe Fig. 1), auf unserer Karte Koord. 575 350/189 000. Es ist eher selten, dass eine Lärche auf solcher Höhe noch gabelt. Dieses Faktum ist möglicherweise auf eine Verletzung oder auf eine ungewöhnliche Sonnenbestrahlung nach dem Fällen des umliegenden Hochwaldbestandes zurückzuführen.



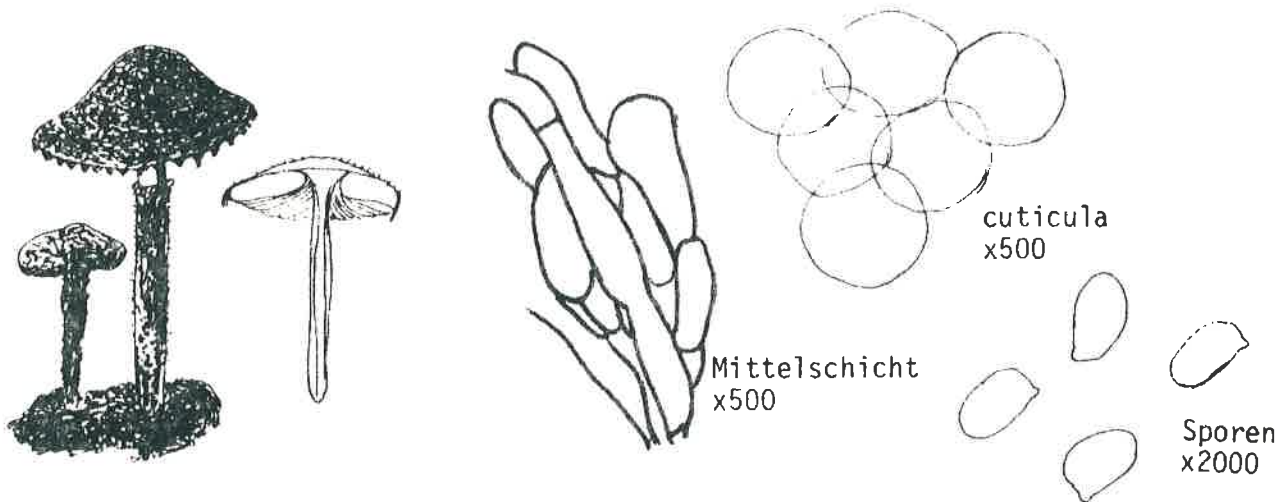
Götterbaum (Fig. 2), Koord. 574 000/191 700

b) Ein Götterbaum, *Ailanthus glandulosa* (siehe Fig. 2), Koord. 574 000/191 700 beim Flurnamen "Les Bois". Er fällt dem Wanderer sofort auf durch den schlankwüchsigen, fast tropisch anmutenden Stamm. Die Bäume dieser Art bilden die Familie der Bittereschengewächse. Die Blätter sind in der Tat gefiedert und die Früchte sind geflügelte Nüsschen, ähnlich wie bei der Esche. Der Götterbaum ist jedoch nicht einheimisch, er stammt aus China; Da und dort, besonders im Südeuropa, ist er nun heimisch geworden. Das beschriebene Exemplar kam durch ein Missverständnis aus dem Tessin nach "Les Bois", wo der Landwirt Burgdorfer das

richtige Auge und das notwendige Interesse besass, um dieses Kuriosum wachsen zu lassen.

c) Die alte Mühle bei "Les Baumes", Koord. 573 800/192 200. Das eigentliche Mühlengebäude mit seinem franz. Dachstuhl erscheint uns bemerkenswert. Mehrere feststellbare Einzelheiten in und neben der Mühle lassen eine recht belebte und interessante Vergangenheit vermuten. Der Besitzer Herr Mäder, gibt bei verfügbarer Zeit dem freundlichen Besucher gerne Antwort.

Ein niedlicher Pilz im botanischen Garten (von Fr. Ayer)



Melanophyllum echinatum (Roth ex Fr.) Sing - blutblättriger Zwergschirmling

Hut: 30-35-(40)mm, zuerst abwärts gewölbt, dann flach gegen den Rand hin, uneben oder gar gewellt; völlig mit stumpfen Warzen oder mit groben Flocken bedeckt, die konzentrisch angeordnet sind; Grundton graubraun und Warzen schwarz; am Huftrand Schleierfransen.

Lamellen: frei, bauchig, ziemlich zusammengedrängt, purpurn-weinrot.

Stiel: 25-35mm x 2-(3) mm, zylindrisch, meist gebogen, mit Flocken besetzt, farblich mit dem Hut übereinstimmend.

Fleisch: dünn, blutrot, riecht wie ein Hartbovist (gummig), im Geschmack mild, jedoch unangenehm.

Sporen: zuerst grau-grün dann grau-purpurn.

Der Pilz tritt in Büscheln und truppweise auf. Im botanischen Garten finden wir ihn auf den Komposthaufen im Ostteil. Er wächst von Mai bis November. Für die mikroskopischen Einzelheiten siehe die obigen Skizzen.

Bemerkungen: ungeniessbar! Es handelt sich um eine sonderbare Art, die hinsichtlich der Lamellenfarbe kaum richtig beschrieben ist. Bis anhin wurde sie meistens zu den Schirmlingen gezählt. Der Mykologe Velenowki erstellte für sie (und für die nahe verwandte M. eyrei) die Gattung Melanophyllum. Bis vor wenigen Jahren wurde sie zu den Schirmlingen gezählt. Eigentlich ist dieser Pilz bei uns häufig, wird aber kaum beachtet; in südlichen Gegenden ist er seltener.

Weiteres im botanischen Garten. Die jüngst erfolgten Regenfälle begünstigten das Pilzwachstum. Zur Zeit stehen Pilze in grosser Zahl in den Rasenflächen. Wir empfehlen besonders den Weg an der oberen Seite, unter den Bäumen. Dort können Sie die Erdsterne (Geaster) bewundern und auch den Safranschirmling (Macrolepiota rhacodes). In diesen Tagen wurden 42 Arten festgestellt und andere werden noch erscheinen. Im nächsten Mitteilungsblatt werden zwei interessante Erdsterne beschrieben.

Mitteilungen: 1) Führungen durch den herbstlichen Garten: Samstag, 10. Okt. u. Sonntag, 11. Okt., jeweils um 10 Uhr. 2) Einige Mitglieder finden in dieser Sendung noch einen grünen Einzahlungsschein. Er betrifft die Säumigen oder Vergesslichen betr. Jahresbeitrag! 3) Der Garten ist an diesem Sonntag, 4. Okt. geöffnet, 9-12 und 14-17 Uhr.